

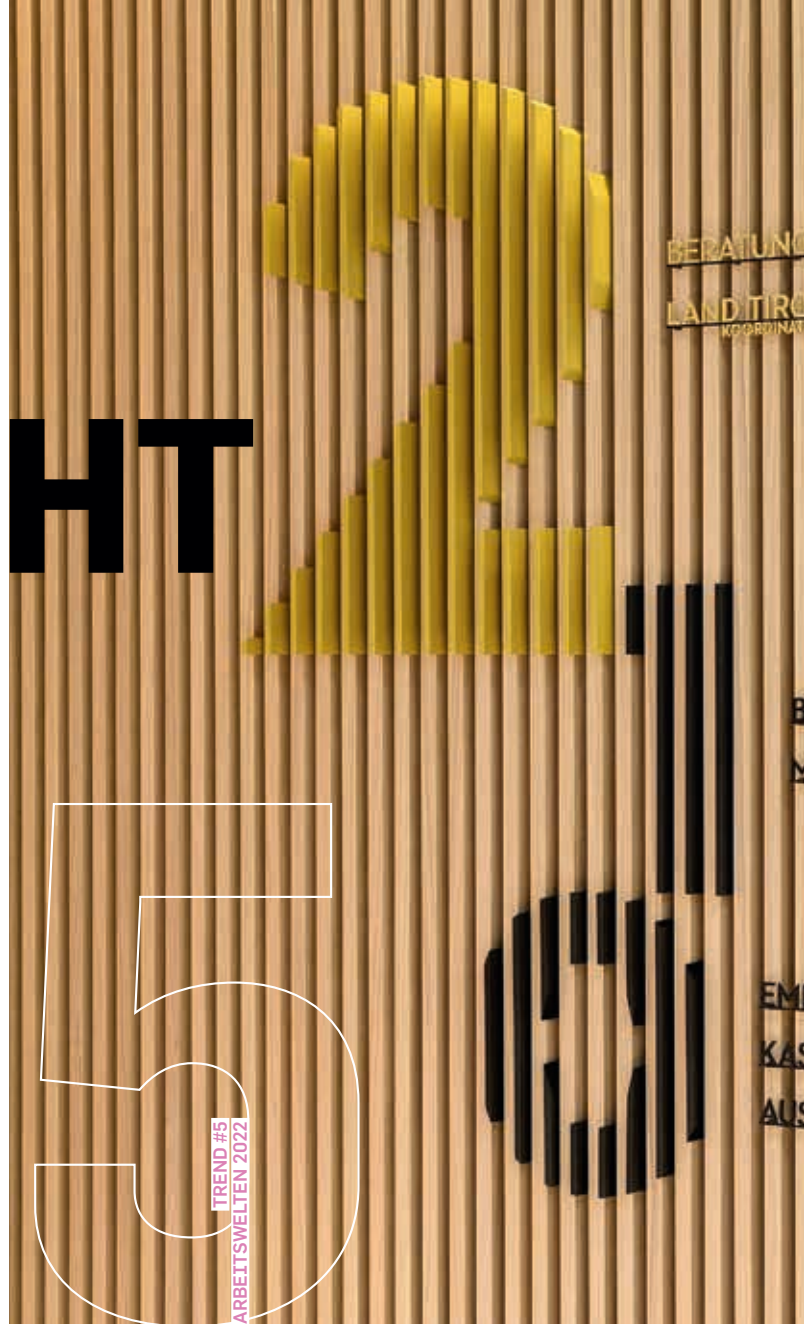
BÜRO BRAUCHT MUT

Unternehmen zögern, in ein neues Büro zu ziehen, weil sie nicht wissen, wie sie ihre Arbeitswelt gestalten sollen. Das trifft sich gut, der Wiener Büromarkt hat heuer nämlich eh kaum freie Flächen.

Keiner traut sich. Die Hypo Tirol schon. Während zig Unternehmen nicht genau wissen, wie sie nun ihre Büros gestalten sollen, hat die Niederlassung der Tiroler Bank ihre Räumlichkeiten in der Wiener Innenstadt saniert und frisch bezogen. Klares Weiß und Eichenholz schimmert durch die Fenster. Remote Work war von vornherein vorgesehen, flexible Räume ebenso. Ein großer Welcome-Desk mit Blumen und Barista-Kaffee ersetzt die gefängnisartigen Schalter. Im ersten und zweiten Stock finden sich Open-Space-Arbeitsplätze und flexibel gestaltbare Meeting- bzw. Eventräumlichkeiten. Mit einer klassischen Bank hat das nichts zu tun. Braucht es auch nicht, denn die Hypo Tirol in Wien will in Zeiten der Digitalisierung und des Overbankings keine Universalbank sein. Sie fokussiert sich auf Private Banking und auf Firmenkunden mit Immobilienschwerpunkt. In den adaptierten Räumlichkeiten manifestiert sich diese Philosophie.

Neubesiedlungen wie diese sind derzeit aber selten. Das Redbull Media House, die Steuerberater Leitner Leitner und bpv Hügel Rechtsanwälte gehören zu den wenigen Unternehmen, die tatsächlich einen neuen Mietvertrag in diesen virengebeutelten Zeiten unterschrieben haben. Viele sondieren, besichtigen, suchen lange, verhandeln – und brechen dann ab, berichtet Alexandra Bauer von EHL Gewerbeimmobilien, und bestätigt, dass die Vertragsabschlüsse mit der Covid-Kurve korrelieren: Steht eine neue Variante vor der Tür, verringert sich die Bereitswilligkeit der Unternehmen, sich mit dem Standort-Thema zu befassen. Auch Steven Bill Scheffler, Teamleiter Bürovermietung bei OTTO Immobilien, meint: „Ein Großteil der Wiener

>





Erfrischend anders, das Innenleben der Wiener Niederlassung der Hypo Bank Tirol. Die Innenarchitektur kommt vom Atelier Fröhlich, das herausragende Beschriftungskonzept von „And then Jupiter“.



Ja, Besprechungen werden immer stattfinden – und das nicht nur virtuell. Die Flexibilität der Räume gewährleistet aber mehrere Funktionen.

So sieht eine Bank aus, die weiß, was sie kann und will: Privatkunden und Immobilienfinanzierungen brauchen keine Kassenhalle und keine SB-Automaten, sondern eine gute Kaffeemaschine.

Die „Aktienkurve“ zeigt in Wahrheit die Bergketten rund um Innsbruck. So wurde in die Wiener Niederlassung auch ein Heimataspekt gebracht, ohne kleinkarierte Alpin-Klischees zu dreschen.

